

22. II. 1919

m8

## Die Forderungen der heimgelehrten Kriegsgefangenen.

Stürmische Versammlung im Militärkasino.

Eine vom Wirtschaftsverband der nichtaktiven Soldaten einberufene Versammlung der Kriegsgefangenen und ihrer Angehörigen nahm gestern im Militärkasino einen ungemein stürmischen Verlauf, weil die Mehrheit der Versammlung sich auf den Standpunkt stellte, daß nur der Reichsverband der Kriegsgefangenen und ihrer Angehörigen berufen sei, die Interessen der Kriegsgefangenen zu vertreten.

Die Versammlung wurde von Hauptmann Weiß eröffnet, worauf Staatsrat Prälat Schöpfer als Vorsitzender der Staatsratskommission für Kriegsgefangenenfürsorge unter lebhaftem Widerspruch der Versammlung das Programm dieser Kommission entwickelte. Ein Heimlehrer teilte mit, daß in einer Zuschrift der russischen Sowjetregierung der Entsendung einer fünfgliedrigen Kommission zur Fürsorge für die Kriegsgefangenen zugestimmt wurde, daß aber Schöpfer die Zulassung von Angehörigen der Kriegsgefangenen zu diesem Amte abgelehnt habe. — Staatsrat Schöpfer bestritt die Richtigkeit dieser Behauptung. Ein Heimlehrer führte aus, die Kommission des Intendanten Rabl sei schuld daran, daß heute noch Hunderttausende in Sibirien schmachten. Generale und Stabsoffiziere habe man heimbefördert, Mannschaftpersonen nicht. In Petersburg hätten die Bolschewiki drei Militärärzte erschossen, die für 100.000 Rubel Offiziere als invalid heimbefördern ließen. Die Mannschaft habe man als „mit dem roten Bazillus infiziert“ dort gelassen und bei den Heimgelehrten habe man die Desinfektion vornehmlich mit dem Seelforger versucht. Hauptmann Horowiz nahm für sich und Hauptmann Engländer das Verdienst in Anspruch, die Abschaffung des Rechtfertigungsverfahrens erwirkt zu haben. (Zwischenruf: „Aber satt werden kann man davon nicht!“) Ein Soldatenrat (Heimlehrer) sagte: Brot kann der beste Redner Ihnen nicht geben. Ob Offizier, ob Mann — alle haben in gleicher Weise gelitten. Am Hunger ist nur die Blockade der Imperialisten von der Entente schuld. Dennoch muß man ruhig Blut bewahren! Hauptmann Söfer führte aus, daß die Ruhe der notleidenden Bevölkerung Deutschösterreichs die Achtung der ganzen Welt verdiene. Dr. Nowak wendete sich gegen den Entwurf des Staatsamtes für Heerwesen zur Regelung der Kriegsgefangenenfrage.

Bei der Abstimmung über eine von den Einberufern vorgeschlagene Resolution, in der Gleichstellung der Kriegsgefangenen mit den Heimgelehrten von der Front, Erlass der Fluchtauslagen, Lösung der Fragen ohne Rücksicht auf die anderen Nationalstaaten und Abschaffung der „Kriegsgefangenen X. Abteilung“ des ehemaligen Kriegsministeriums gefordert wurde, kam es zu Streitigkeiten zwischen den Anhängern des Reichsverbandes der Kriegsgefangenen und den Einberufern, welche sich dem Verbands anschließen zu wollen erklärten. Die Resolution wurde während des Tumultes abgelehnt und die Beschlüßfassung einer für den 9. März um 9 Uhr vormittags in denselben Saal einzuberufenden Versammlung vorbehalten.